

Frischeint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Geschäftsräume
Johanniskirchhof 4/5.
Redakteur Fr. Hütter.
Sprechstunde d. Redaktion
Montag von 11—12 Uhr
Samstag von 4—5 Uhr.
Rabatte der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Posten in den Hochtagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Umtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 198.

Montag den 17. Juli.

1871.

Bereitung von Schornsteinfegerarbeiten.

Das Nehmen der Schornsteine in den der Stadtgemeinde bez. den unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen gehörigen Gebäuden soll von uns vom 1. Oktober d. J. an entweder im Ganzen oder nach einer Eintheilung in 4 Lehrbezirke an den oder die Radesforderungen vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen nebst einem Verzeichnisse der sämtlichen Gebäude und der darin befindlichen Schornsteine, sowie ein Plan der Lehrbezirke und ein Verzeichniss der zu jedem derselben gehörigen Häuser und Schornsteine liegt in unserem Bauamt zur Einsichtnahme aus.

Die Submissionsofferten sind ebenda bis zum 1. August d. J., Abends 6 Uhr, versegelt mit der Aufschrift „Übernahme von Schornsteinfegerarbeiten bett.“ einzurichten.

Die Auswahl unter den Submittenten und jede sonstige Entscheidung wird vorbehalten.

Leipzig, den 14. Juli 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Gerutti.

Bekanntmachung, die Brandkatasternummern betreffend.

Mehrere Zuiderhandlungen veranlassen uns, die Vorschrift in §. 56 der Verordnung vom 22. August 1862, wonach die Brandkatasternummern an dem Hauptgebäude eines jeden Grundstücks, auf eine vor dem geschlossenen Gebäude sichtbare Weise, oberhalb des Hauptzugangs anzubringen ist, zur Nachachtung einzufordern.

Zu Verhütung leicht möglicher Irrungen bestimmen wir ferner, dass die Brandkatasternummern auf verschieden Blechschildern von der bisher üblichen Größe, und zwar in Abteilung A des Brandkatasters (der inneren Stadt) mit goldner Schrift auf blauem Grunde, in Abteilung B (den Vorstädten) mit schwarzer Schrift auf weißem Grunde, in Abteilung C (vor den Thoren) mit gelber Schrift auf braunem Grunde aufzumalen sind.

Abwehr.

Nachdem Herr Dr. Heinrich Laube, vorläufiger Director des Stadttheaters zu Leipzig, in einer Reihe von 13 in der „Neuen freien Presse“ erschienenen Artikeln sich redlich bemüht hat, seine Directionsführung in Leipzig in das glänzendste Licht zu legen, ja jede einzelne Aufführung eines neuen oder neu einstudirten Stücks, welche er so freundlich gewesen ist dem Leipziger Publicum darzubieten, laut zu preisen, und nachdem er es bei diesen Gelegenheiten an obligaten, offenen und verdeckten Seitenhieben gegen das Leipziger Publicum nicht hat fehlen lassen, fühlt er sich in dem kürzlich erschienenen 14. Artikel veranlaßt, gegen die Redaction des Tageblattes, gegen den ständigen Kritiker desselben, Herrn Hofrat Rudolf Gottschall, gegen die Behörden unserer Stadt, sowie auch gegen jenen Theil unseres Publicums, der s. J. gewagt hat, in manchen Dingen anderer Ansicht zu sein als er, gleichzeitig Angriffe zu schleudern.

Wir haben auf diese ungerechtfertigten Angriffe, namentlich infolge sie offenbar unwahre oder doch ganz unmotivirte Behauptungen enthalten, vorläufig folgendes zu erwiedern, indem wir es natürlich unserm gegenwärtig von hier abwehrenden Schauspiel-Berichterstaatter ausdrücklich vorbehalten, seinerseits die gegen seine kritische Thätigkeit geschleuderten Vorwürfe nach Gebühr zurück zu weisen.

Gleich im Anfang seines Artikels sagt Laube: das Tageblatt sei mit seinem Kritik über die seiner Zeit vielversprochene Tell-Vorstellung einige Tage lang zurückgeblieben. Das ist unwahr. Die bewohnte Tell-Aufführung stand am 11. März statt. Hüllestens hätte also die betreffende Kritik, da der Director dem Kritiker doch nicht einen so gewaltigen Fehler zumuthen kann, die Kritik noch sofort in der Nacht zu schreiben und drucken zu lassen, in der Nummer vom 13. März erscheinen können. Wenn sie erst am 14. März erschien, so ist sie also eben nur einen Tag später erschienen, als es der Regel und überhaupt möglich ist; hierin irgend eine bestimmte böswillige Absicht zu erblicken, ist eine Insinuation, die wir entschieden zurückweisen müssen, wie es uns denn auch ganz unverständlich ist, was eigentlich damit hätte beweist werden sollen.

Unwahr ist es ferner, wenn Laube weiter sagt, daß in der, seiner Ansicht nach verspäteten, Kritik auf eine andere, lobende Recension hingewiesen und der Tadel einer Schauspielerei zurückgewiesen werde, welche die Braut des jungen Tell-Darstellers sei. Es befindet sich aber in der Gottschallschen Kritik keine Spur einer Hinwendung auf eine andere, lobende Recension, sein Wort der Zurückweisung des der genannten Dame zugeschriebenen gelten, welches bestreit werden müsse.

Laube schien aber mit diesem nicht brechen zu wollen. Und wie er in dieser Beziehung verfuhr, beweist sein jüngster Artikel. Dem Herrn Dr. Silberstein glaubte er eine Genußhaug für die Wirkhandlung durch Herrn Hergfeld schuldig zu sein. Unser Schauspielberichterstaatter, Rudolf Gottschall, stand ihm so hoch nicht; denn von Herrn Claar nennt er es nur eine „Unvorsichtigkeit“, daß er über den kritischen Führer des Tageblattes ein Spottgedicht habe addreszen lassen. Im Liebsten preist er Herrn Claar ganz gewaltig, und nirgends scheint sich in ihm der Gedanke geregelt zu haben, daß hier auch eine Genußhaug wohl am Dreie gewesen wäre.

Herr Dr. Laube insinuiert aber nicht nur unserm Blatte Säße, die gar nicht in demselben gestanden haben, sondern hat auch in die Seele des Herrn Hergfeld einen Blick geworfen, indem er letzteren in der bekannten Kritik des Dr. Silberstein über Paul Linck ursprünglich gar nichts Arges finden läßt und seine ganz That nur aus jenem gar nicht existierenden Hinweis in der Gottschallschen Kritik heruleiten sucht. Dagegen erklärte Herr Hergfeld selber unten 15. März im Tage-

Die Grundstücksbewerber haben demgemäß bis 1. August dieses Jahres auf eigene Kosten unbedeutend gewordene Brandkatasternummern zu erneuern, oder wo dergleichen überhaupt noch nicht vorhanden sind, anzubringen. Zuiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder Nichtbeachtung derselben werden mit Geld- oder Haftstrafe geahndet.

Die nach Obigem veränderten Brandkatasternummern für diejenigen Gebäude in Abteilung C, an welchen bisher bereits richtige und deutlich erkennbare dergleichen angebracht gewesen, werden von uns auf öffentliche Kosten angehoben und angebrachten werden, wogegen dies die Besitzer von solchen Grundstücken in Abteilung C, an denen entweder unrichtige und undeutliche, oder überhaupt noch keine Brandkatasternummern sich befinden, auf eigene Kosten zu besorgen haben.

Leipzig, am 7. Juli 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Rehler.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten bleiben die Geschäfte beim Leihhause und bei der Sparcasse am Dienstag den 18. ds. Mts.

Leipzig, 15. Juli 1871. Die Raths-Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Juli a. c. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem neuen Gottschafer I. Abteilung links 3 starke Feuerhäuschen an den Weißbietenden gegen sofortige Baarzahlung und Abschüre öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 14. Juli 1871.

Die Deputation zum Johannishospital.

männlich bekannten Ansichten über unser Publikum, die er auch wieder in seinem neuesten Artikel entwirkt, zu bekämpfen suchen werden.

Und war es vielmehr nur darum zu thun, tatsächlich unwahre Behauptungen und ganz unmotivirte Geschuldigungen, wie sie Herr Dr. Laube so ganz frank und frei mit der Wiene der Unschärbarkeit in die Welt schickt, nach Gebühr zurückzuwerfen.

Wir verargen es Herrn Dr. Laube durchaus nicht, daß er seine Directionsführung in Leipzig unter Aufwendung der möglichsten Schönheit darzustellen sucht. Darüber möge das unparteiische Publicum selber urtheilen. Er soll aber nur nicht, um seinen Glanz zu erhöhen, andere Leute in der öffentlichen Meinung in der mindestens leichtsinnigen Weise, wie er es gethan hat, zu verbürgen suchen!

Leipzig, 16. Juli 1871.

Die Redaction des Leipziger Tageblattes.*

Die Geschichte des Leipziger Tageblatts.

y. Leipzig, 17. Juli. Heute sind es funzig Jahre, daß der Begründer unseres Blattes das Beiliebe gesegnet hat, nachdem das letztere sechzehn Jahre bestanden und sich auf einer den damaligen Vocalverhältnissen entsprechenden Höhe zu erhalten bemüht hatte.

Im Jahre 1805 hatte der Buchdrucker Richter das „Allgemeine privilegierte Leipziger Tageblatt“ begründet, ein vermeindliches Unternehmen wie das 1763 aufgehobene „Leipziger Intelligenzblatt“, eine Schöpfung des Vice-Ober-Consistorial-Präsidenten von Hohenthal. Unser Blatt hatte ein weit kleineres Format, als unsern Lefern die neuern Jahresgänge desselben zeigen, von der jegigen Gestalt ganz zu geschweigen. Auch erjährt es nur in halben Bogen, also nur vier Seiten in Klein-Quarto, und da noch mit Raumverschwendung gedruckt. Die Seiten sind anders geworden.

In der Nummer vom 24. Juli 1821 enthielt das „Tageblatt“ folgende redactionelle Anzeige:

„Am 17. Juli, Abends 3 Viertel auf 9 Uhr, starb zu Wina, im Kreise seiner Verwandten, die er, auf einer Vadereise begriessen, daselbst besuchte, der Buchdrucker Herr Fr. Richter, bisheriger Verleger des „Leipziger Tageblatt“, in einem Alter von 42 Jahren, an der Auzehrung. Er hinterließ eine tiefsgebetne Witwe, Maria Susanne, geborene Hartmann, und einen unklinden Sohn von sechzehn Jahren, welche beide seinen zu frühen Tod beweinen und sich, da der ewige Ehrenabend abgerufen hat, der Ewigkeit des verehrten Publicums und besonders dem glücklichen Wohlwohnen der res. Interessenten und Leser dieses Tageblattes, das im Berlage der Witwe und unter der bis-herigen Redaction fortgesetzt werden wird, gehörigst empfehlen.“

Leipzig, am 22. Juli 1821.

Ernst Müller, Redakteur.“

Dieser Redakteur folgte dem Verleger wenige Jahre später in den Tod nach, er starb im Jahre 1826 (Knecht, Leipzig seit 100 Jahren).

Buchdrucker Richter ist, 1779 geboren, bei Gründung des „Tageblattes“ etwa 26 Jahre alt gewesen.

Der Druck und Verlag unseres Blattes ging

*) Vielleicht dürfen wir hoffen, daß solche Blätter, welche die Laube'schen Herzogenrichungen ohne alle Bezeichnung abdrucken sich veranlaßt gezeigt, von der vorliegenden Widerlegung einer Anzahl ihrer tatsächlichen Unwahrheiten gebührend Rücksicht nehmen werden.

D. N.

Ausgabe 9060.

Abozinsungspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.

incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.

Postrate

die Spalte 1¼ Rgt.

Reclamen unter d. Redaktionsschein
die Spalte 2 Rgt.

Filiale

Otto Niemann,
Universitätsstraße 22,

Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Städtisches im alten Jacobshospital in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen Eintrittsgegen von 5 Rgr.
Del. Berlisch's Kunst Ausstellung, Markt 2 am Abend, 9—5 Uhr.
Gärtnerhaus in Görlitz täglich geöffnet.
Schützenhaus mit Triongarten dem Betriebs täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittag geöffnet. Eintritt 2/4 Rgr.

Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, 39. Neumarkt Nr. 39.

C. A. Klemm's Musikalien-Instrumente u. Salzhandlung, Flöte-Haus u. Leihhaus für Musik (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14. Hohes Lied.

Aug. Brasch. Photographisches Atelier, Lindenstr. 7. Karten 1 Dtsd. 2 u. 3 Thür.

P. Faber's Musikalien-Handlung u. früher E. Vi. Fritzsche's reichhaltige Leinwand-Ausstattung für Musik. Volks-Lager d. Edition Peters u. billige Clavier-Aus-

E. Lüders' Buchhandl. u. Antiquariat, Neumarkt 5. Eltern u. Verkauf v. Schulbüchern, Classikern, wissenschaftl. Werken, Musikalien, so wie ganzen Bibliotheken.

Zahnarzt Schwarze, St. Windmühlenstr. 27. Spezialkabinen von 8—12 Uhr von 2—5 Uhr.

Antiquitäten und Münzen etc. u. Verkauf bei Zschlesche & Küder, Königstraße 25.

Antiquitäten, Münzen u. Briefmarken Ein- u. Verkauf von Alwin Zschlesche, Centralbahn.

Damen-, Herren-, Reise- u. Handtaschen, Schuhfach. bei Fr. E. Habu, Nikolaistr. 5.

Auctions-Local übernimmt alle Aufträge früh v. 8—10,

Nachmittags 2—6 Uhr Katharinenstraße 22.

Joh. Aug. Heber, Auctionator u. Tapeten.

Wiener Schuh- u. Stiefellager von Hilar. Peters, Grimm. Steinweg 3, neben der Post.

Sophien-Bad, Dorothaeistraße 1. Römisch-irische, räumliche und Eisensablon-Dampfbäder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1/2 Uhr und Nachmittags 4 bis 9 Uhr. Sonn- und Feiertags früh 8—1 Uhr. Schwimmhafte, Bänken-, Douché- und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Piano-Bad, Langstr. 4. Röm.-irische, Riesendusche, Tisch- u. Dampfbäder, Hellung u. Götter. Abendmaßnahmen, Bäderungen, Hamorrhoidalleiden, Erstellen, Verdunstungsbewerben, Schröpfen, Hamm- u. Bismarcktheine. Wannen-, Haus- u. Kurbdäder sind zu Diensten.

Theater-Terrasse jeden Tag Concert Abends 8 bis 11 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr.

Schützenhaus täglich Abends von 7—11 Uhr Concert und Illumination. Auftreten der Miss Victoria. Siehe besondere Anzeige.

Renes Theater. (172. Bonnens.-Vorstellung)

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten nach Kind's Drama, vom Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.

(Regie: Herr Seidel.)

Besetzung:

Gabriele, eine Bäuerin Herr. Gysiobach.

Geme, ein Hirte Dr. Weber.

Günther Dr. Guro.

Ambrosio, ein Hirte, Gabrieles Onkel Dr. Ott.

Posto, Hirte Dr. Sch.

Pedro, Hirte Dr. Chole.

Ein Alte Dr. Krugler.

Graf Otto, ein deutscher Ritter Dr. Böhme.

Vogel, Jäger, Hirten. Gerichtspersonen Dr. Böhm.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Bühne nur 3 Revolutions zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Stuhlt. 1/6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Freitag, den 18. Juli: Zweite Gastvorstellung

der Frau Friederike Fischer und des Herrn

Albin Swoboda, vom 1. t. priv. Theater an

der Wien in Wien: Die schöne Galathaea.

Tanz. Liebchen und Fräulein. Tanz.

Die falsche Patti. * Modas u. Meyer**

— Herr Swoboda. * Galathaea u. Liebchen**

— Frau Fischer.

Die Direction des Stadttheaters.

Victoria - Theater.

Plagwitz (Felsenkeller).

Montag den 17. Juli 1871.

Zum Beneß für Herrn Wilh. Schwendt

zum zweiten Male:

Inspector Bräsig.

Lebensbild in 6 Aufführungen nach Fritz Reuter's

Roman: „Ut mine Stromtid“ von

Dr. Hoffmann und J. Krüger.

1. Abh.: Der Einzug auf Nambow.

2. Abh.: Ein gesäßlicher Nachbar.

3. Abh.: Ein gestörtes Rendez-vous.

4. Abh.: Ein schwerer Verdacht.

5. Abh.: Wahre Freunde.

6. Abh.: Hülfe in der Not.

Preise der Plätze wie bekannt.

Gassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende

9 1/2 Uhr.

Die Direction.

Absahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin *4. 8. früh.

8. 45. Borm. — 12. 25. Mittags. — *5. 10. Nachm.

6. 30. Abends. Nach Dessau u. Börbitz: 8. 45. Borm.

6. 30. Nachm. Nur bis Bitterfeld: 9. Abends (nur

3. und 4. Klasse).

Leipzig-Dresdner Bahn: 5. 15. — *9. 3.

(Berlin, Görlitz-Görlitz, Prag, Wien). — 12. 20.

2. 50. (Görlitz-Görlitz). — 7. 10. — *9. 30. Abds.

(Prag, Wien).

do. (via Döbeln): 7. 30. — 12. — 2. 40. Nachm.

(Döbeln, Chemnitz). — 6. Abds.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 6. 15. — *8. (Nord-

hausen u. Köln). — 12. 30. (Nordhausen u. Gotha

via Leinefelde). — 12. 40. (Erfurt nach Börbitz mit

Personenbeförderung in 2. und 3. Klasse). — 4. 45. —

***7. 20. (Köln, Nordhausen). — 7. 35. (Görlitz). —**

10. 35.

Thüringische Bahn: 6. (Görlitz, Hanau-Frankfurt,

Gotha-Leinefelde). — *8. früh (Görlitz, Düsseldorf, Frankfurt). — 10. 5. (Gotha-Leinefelde, Hanau-Frank-

furt). — 1. 40. (Görlitz, Hannover, Bielefeld und

Gulda). — 7. 45. (Eisenach). — 10. 5. (Eisenach). —

***11. 30. (Kassel, Düsseldorf, Hanau-Frankfurt).**

Westlichen Staatsbahnen: 4. 40. früh (Hof-Eger, Chemnitz, Schwarzenberg, Carlsbad). — *6. 30. (Eger-Hof, Carlsbad). — 7. 40. (Borna direkt). — 9. 10. (Borna, Eger-Hof, Chemnitz, Schwarzenberg). — 12. 20. (Borna, Chemnitz, Hof-Eger, Carlsbad). — 3. 15. Nachm.

(Borna, Chemnitz, Hof). — 6. 20. Abds. (Riesa, Eger-Hof, Chemnitz, Schwarzenberg). — 6. 30. (Meißenburg, Borna). — 10. 15. (Chemnitz, Borna).

Aukunft der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Von Berlin: 3. 55. früh. —

10. 35. Borm. — *11. 35. Borm. — 5. 5. Nachm.

***12. Nachm. Von Börbitz und Börbitz: 10. 25. Borm.**

5. 5. Nachm. — *12. Nachm. Nur von Bitterfeld: 8.

9. 10. Borm (nur 3. und 4. Klasse).

Leipzig-Dresdner Bahn (via Riesa): 1. 18. (Görlitz). —

***6. 45. (Breslau, Prag, Wien). — 9. 15. — 12. 10. (Görlitz). — 5. 5. (Görlitz). — 9. 45. Abds. (Görlitz).**

do. (via Döbeln): 7. 45. (Döbeln, Chemnitz) früh. —

11. 50. — 4. 20. — 10. 10. Abends.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 7. 15. (Görlitz). — *8. 40.

(Köln, Nordhausen). — 10. 40. — 2. 25. (Nord-

hausen u. Bielefeld via Leinefelde). — 5. 15. —

8. — 9. 20. (Nordhausen u. Köln).

Thüringische Bahn: *4. 25. (Kassel, Frankfurt a. M.).

5. 30. (Eisenach). — 8. 35. (Gera, Eisenach). — 1. 35.

(Gera, Kassel, Frankfurt a. M.). — 5. 45. (Eisenach).

***8. 45. (Eisenach). — 10. 50. (Borna direkt). — 8. 10.**

(Borna, Delitzig, Hof). — 4. 20. (Görlitz, Hof-Eger, Chemnitz, Carlsbad). — 9. 30. (Hof-Eger, Chemnitz, Carlsbad). — 10. 50. (Delitzig, Hof, Chemnitz, Schwarzenberg, Borna).

Das * vorsteht die Gültige.

Bekanntmachung.

Um 12. ds. Wts. ist im Rosenthal ein hier

unbekannter Mann erdrückt aufgefunden worden,

der 70 Joll mach., circa 30 Jahre alt, breitschul-

terig war und blonde Schnur- und Badenart

hatte. Der Tod dürfte circa 10 Tage vorher er-

folgt sein.

Bekleidet war er mit grauem defektem Tüpfel-

rock, Hosen von schwarzer Stoffe, Weste von weiß-

und braunerfarbenem Kaschmir, Hemd, Stiefeln und

buntwollinem Shawlrock. Er trug einen Leibriemen.

Leipzig, den 15. Juli 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Dr. Reinholt.

Bekanntmachung.

Der nachstehend näher beschriebene Schneider-

gefelle und Polizeiausschläge

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 198.

Montag den 17. Juli.

1871.

Die Internationalen und ihre Gefährlichkeit.

III

Wie schon erwähnt, geht die wohlermogene Meinung Bieler dahin, daß die Internationalen denkbar nicht ungefährlich seien. So spricht sich eine Stimme in der Augsb. „Allg. Zeit.“ darüber wie folgt aus:

Eine Verbindung, die zu den Gräueln der Pariser Commune geführt hat und ihre Zweige über ganz Europa ausbreitet — ein Bund, dessen neueste Thalien eine solche Macht über viele Gemüther, einen solchen Fanatismus der Verzweiflung und einen solchen Abgrund von Hass und Nachsicht offenbart, bedarf nicht bloß der Wacht am Rhein, über den er zu uns gekommen ist, sondern auch der strengen Wacht im eigenen Lande. Nicht die Gesetze für Besitz und Ordnung allein sind es, die dazu auffordern, sondern ganz besonders die Ungläubigen der internationalen Gesellschaft selbst, welche agitatorischer Angst zum Opfer fallen und ein Leben schwächender und verzehrender Unzufriedenheit führen. Wir können uns daher nur über die Regeln freuen, welche in manchen Staaten, so in Österreich und Italien, gegen die jahrhunderte Allokation geplant und ausgeführt werden, und müssen ihnen Erfolg und Ausdauer wünschen. Die socialistische Bewegung erschien vielen wie eine Spurerei, welche man eben nicht zu beachten braucht und, wenn sie unangenehm würde, durch wohlangebrachte Ohrfeigen einer väterlichen Polizei bald beseitigen könnte. Man war in solchen Dingen, jumal seit der monarchischen Machtent-
kündigung des 18. Februar 1848, höchst vorsichtig, blau-

Lungen, ja auch jene der gesamten Bevölkerung. Die Auflösung des Jahres 1866, blästet geworden, blästet wieder als damals, wo die Jugendträume einiger Burschenschaften das Heer Metternichs und seiner Gefallen zu einer wilden Demagogengang entzündeten, und der gährende Frühling deutscher Jünglinge in preußische und österreichische Kerker begraben ward. In Wirklichkeit hat allerdings die internationale Gesellschaft in Deutschland noch nicht so tiefe Wurzeln geschlagen wie in andern Ländern. Die Arbeiterbewegung ist im Verhältnis zu England und Frankreich noch zu jung, es hat sich mehr um den Gegensatz des kleinen und des großen Unternehmers und um Schulze'sche Handwerkerbundes gehandelt; Arbeitervölkte wie in England und Frankreich fehlen uns. Aber diese wird sich immer mehr ändern, und Razzini hat schon der Basler Versammlung der Internationalen erklärt lassen, daß die Arbeitervölkte von ganz Europa zum Ansturze des Bestehenden entschlossen sei — also auch in Deutschland. Dies war übertrieben; aber die Garde seiner Truppen, in welchen auch Deutsche dienen, hat der alte Wühler gesehen, und doch man es mit einer höchst verzweigten Bande zu thun hat, haben die Pariser Vorgänge gezeigt. Auch in Deutschland wird daher das principis obsta anzuwenden sein, und man muß die Gipstpalme in der Wurzel tödten.

Wenn die Internationalen nicht so verbreitet bei uns sind wie in anderen Ländern, so ist die Ursache davon der gesunde Sinn unseres Volkes und die hohe Wacht sittlicher und überfinstlicher Ideale in unserem Vaterland. Diese Güter müssen daher fortwährend behütet und gepflegt werden. Frankreich hat seit 1789 den schrankenlosesten Subjektivismus, oder besser gesagt Egoismus, an die Stelle der alten Classemherrschaft gesetzt, und mit der Brüderung unter die alten Autoritäten ist gleichzeitig fast aller ideale Glaube in den politisch bestehenden Kreisen geschwunden. Ein solches Land ist und bleibt die jetzige und zukünftige Heimath des Communismus und der internationalen Schwefelbande. Der Deutsche aber, dessen Geschichte nicht den Weg des centralistischen Absolutismus und des großen gesellschaftlichen Umsturzes, sondern den Pfad der Reformationen und Reformen bis zur endlichen Wiedergeburt seines Vaterlands unter Ruhé und Arbeit gegangen, hat das ideale Gold des alten Staats- und Freienthums als törichtes Kleinod von seinem Vater überkommen und wird dieses Erbe nicht hingehen um das Vinsengericht, das den Hunger der Habgier und Genussucht auf einen Augenblick befriedigen soll. Die Familie bleibt ihm unvergleichliche Grundlage des Staats, das Eigenthum dort der Familie, Ziel des Fleisches und Triebherz eines Lebens und Strebens, dessen höchste über allen indischen Besitzwechsel erhabene Güter einer unsichtbaren Welt angehören. Das „Du sollst dich nicht lassen gelässt“ sagt dem deutschen Volk seiner großen Mehrzahl nach im Herzen und Gemüte.

Dagegen dürfen wir auch für Deutschland die Gefahr nicht unterschätzen. Die Macht der Anstellung in den Arbeitertreissen, welche internationale Verhüllung genug und in den Wirkverhältnissen zwischen Capital und Arbeit sehr verwundbare und verlohbare Seiten bieten, ist groß. In Deutschland ist es, durch gesunde Lehre die Irrlehre, durch Hälfte die Roth und eben damit die Voraussetzungen des internationalen Socialismus bei sich zu bestätigen. So gewiß den Umlieben der modernen Katholiken die öffentliche Gewalt einzugehen treten mög, wo immer sie sich zeigen, nicht nur weil sie Diktatur und Staat gefährden, sondern auch weil sie zahllose Existenzen in den lebenslänglichen Unfrieden ihrer Agitationen lösen und reißen und mit unglaublich machen, so gewiß sind alle Mittel zur Erzielung, welche der Bluth sozialer Bestirrung

und Arbeit und die Abwehr unterrichteter Intelligenz entgegensezten.

Jahrzehnte Stimmen machen darauf aufmerksam, daß weniger die Internationalen und ihre Organisation, als vielmehr die von ihr vertretene Lehre Beachtung verdiente und Besorgniß erweise. In ihr liege die eigentliche Gefahr. Die Lehre ist aber beinahe so alt wie die bürgerliche Gesellschaft selbst, seitdem Ungleichheiten in der wirtschaftlichen Lage der Einzelnen eistieren. Sie ist ein natürliches Erzeugniß der menschlichen Natur, welche angeregt durch den Anblick dieser Ungleichheiten den Schmerz des Neides und die Begier nach fremdem Besitz empfindet und leicht sich einredet, daß der Reid nichts Anderes sei als beleidigtes Rechtsgefühl, die Begier eine Forderung hoher Billigkeit. Nun kommen literarische Vertreter solcher Anschauungen, Systemmacher und Lobpreiser verfehlter Standpunkte und erzeugen in den Massen das Gefühl, daß studirte Leute doch etwas davon verstehen müssen, den Kommunismus für etwas Gutes und Heiliges, namentlich aber für ausführbar halten. Sie verbreiten den Wahn, daß nicht der Einzelne für sein Schicksal verantwortlich, sondern daß die gesellschaftliche Ordnung die Urheberin alles Unglücks sei, daß die Besitzenden als solche im Unrechte seien und daß alles Privat Eigenthum vernichtet werden müsse. Dadurch wird der städtische Instinct, die angeborene Scheu vor dem gemeinen Verbrechen des Raubes vernichtet und Hass und Erditterung der Armen gegen die Wohlhabenden genährt, denen man schuld giebt, daß die Armut ein von ihnen gesetzentlicht und ruchlos herbeigeführter und erhaltenener Zustand sei. Sehr richtig sagt in Bezug darauf die „Weser-Zeitung“:

In unserem Jahrhundert, so viel auch der Elends ist, würde der gemeine Mann, wenn er nicht förmlich darauf abgerichtet würde, schwerlich auf den Einfall kommen, daß die bloße Benutzung von Capitalträsten auch in ihrer humansten Form ein Frevel an der Menschheit sei. Ihn so weit zu bringen, bedurfte es einer systematischen Bearbeitung, welche theils in düsteren Fictiounen der Herzenshärtigkeit aller Besitzenden, theils in fortgezogenen Schmeicheleien und Verherrlichungen des Proletariats, als ob dieses allein gut und edel sei, bestand. Seit Jahren predigt man den Arbeitern, daß er der ausschließliche Schöpfer aller Reichtums sei, dessen Andere genießen, daß die Arbeit allein Anspruch auf Genuss verleihe, allein den Menschen adle, und daß daher alle Nichtarbeiter unwürdige Tagediebe seien, des trocknen Brodes nicht würdig, welches sie der gebräuchlichen Menge doch kaum gönnten. Aus einigen Körnchen Wahrheit wird solcher Gestalt eine kolossale Lüge entwickelt und als Grundlage einer neuen Weltordnung angepriesen. Es ist hohe Zeit, daß man auch auf diesem Gebiete der Phrase den Krieg erklärt und daß Gott wieder gewöhnt, die Wahrheit zu hören, so unschmacbasi sie sei. Man soll es laut aussprechen, daß — wenngleich ohne Arbeit kein Reichtum erzeugt werden kann — doch die bloße Arbeit im strengen Sinne des Wortes, die bloße Anstrengung körperlicher oder geistiger Kräfte gar keinen wirtschaftlichen Wert hat, gar keinen Anspruch auf Belohnung verleiht, so wenig wie das Spazieren gehen, welches ja auch eine körperliche Anstrengung ist. Man soll es laut aussprechen, daß erst die zweitmäßige Verwendung, wenn man will die Ausbeutung der Körperteile, also der Unternehmer geist die Arbeit productiv, wertvoll macht. Man soll es aussprechen, daß zwar der Arbeiter seine Lohnes wert, daß es aber elende Schmeichelet ist, wenn man ihm sagt, es sei eine herrliche ungrohartige Leistung, im Schweife des Angesichts sein Brod zu essen. Wer fleißig und ehrlich seinen Lebensunterhalt verdient, mag achtbar und dergenannt werden, aber er hat nicht mehr als eine allereinfachste Schuldigkeit, und es ist abgeschmackt. Das als eine Heldenhat zu preisen. Auch dagegen soll man sich verwahren, daß die Arme, weil er arm ist, ein besserer Mensch sind. Herzengläte und ehrenhafte Gesinnung ist unabhängig vom Besitz irdischer Güter; auf allen Vermögensstufen giebt es einzelne vorzülliche, vielleicht mäßige und nicht wenige schlechte Charaktere. Der Reiche hat seine besonderen Versuchungen, die Arme die seinigen; aber wie viel Reiche gibt denn überhaupt? Ihrer sind wenig, der Armen sind viel, und von diesen Vielen hängt mehr ab als von jenen Wenigen. Wer die Armen versüßt vergiftet die Quellen des menschlichen Fortschritts.

Tagesschichtliche Übersicht

Der Reichsanzeiger schreibt unter dem 15. Juli: Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben die vaterländische Geschichte reich mit Tagen des Sieges und des Ruhmes ausgestattet, deren Gedächtnis bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Der 15. Juli 1870 dankt seine Bedeutung nicht dem Glanze kriegerischer Trophäen, noch einer thatsächlichen Begebenheit, welcher schon äußerlich die Merkmale eines historischen Wendepunktes ausgeprägt sind; aber dennoch wellt der patriotische Sinn des Volkes mit liebvoller Erinnerung bei jenem Tage, dessen begeisterte Stimmung zugleich die Vorahnung und die Vürgshaft eines hohen nationalen Aufschwunges in sich schloß. — Am 15. Juli 1870 kehrte Se. Majestät der König vom Bade Ems in die Residenzstadt zurück. Inmitten des tiefsten Friedens war die französische Staatskunst an den Monarchen, den die Vorsetzung zum Schirmherren deutschen Reiches und deutscher Ehre bestimmt hatte, mit Forderungen herangetreten, die in den spanischen Verhältnissen einen Vorwand suchten, deren eigentliche Absichten aber darauf gerichtet waren, der nationalen Entwicklung Deutschlands Hefseln anzulegen und Frankreichs Macht auf deutsche Kosten zur alleinherrschenden auf dem Hefseln zu machen. Schon in den Vorgängen zu Ems, welche dem Kriege Frankreichs gegen Deutschland als Einleitung dienen sollten, erlitt der Feind eine schwere Niederlage. — In Paris glaubte man ein sicheres Spiel zu spielen und den deutschen Fürsten in eine Falle gebracht zu haben, aus welcher er vor den Augen Europas nicht ohne die Schuld einer Herausforderung oder die Schmach einer Demütigung hervorgehen könnte. Dem ebenso maßvollen als entschlossenen Auftreten des Königs war es vergnünt, die Verechnung der Franzosen zu Schande zu machen und dem össentlichen Urteil keine Zweifel darüber zu lassen, daß die deutsche Politik auf geradem, von fester Hand vorgezeichnetem Wege einherstreite, ohne sich durch Überhebung oder Schwäche Blößen zu geben. Als der deutsche Herrscher in seiner Hauptstadt eintraf, da war die formliche Kriegserklärung Frankreichs noch nicht erfolgt; aber die amtlichen Ausserungen der französischen Staatsmänner kündigten offen den Kriegerbruch an. Alle Welt wußte, daß Deutschland sich zum Kampfe mit einer auf ihm

land sich zum Kampfe mit einer auf ihren Siegesruhm stolzen und durch unerschöpfliche Hülfssquellen mächtigen Nation zu rüsten habe; doch gab das Bewußtsein von der Unvermeidlichkeit einer Krise voll schwerer Opfer und Gefahren dem Jubel, mit welchem der König auf der Heimkehr begrüßt wurde, nur einen um so ernsteren und bedeutungsvollerem Charakter. Wenn auf dem Wege von Ems nach Berlin und in der Hauptstadt selbst die patriotischen Kundgebungen des Volkes unmittelbar der Person des Fürsten nahe treten konnten, so bewiesen die aus allen Theilen Deutschlands eingehenden Adressen, daß die gesammte deutsche Nation dem Buge antrittigster und edelster Begeisterung folge. Die Huldigungen, die dem deutschen Monarchen dargebracht wurden, offenbarten ihre Tragweite in doppelter Richtung: die Nation gab ihre freudige Genugthuung über das würdevolle Verhalten des Königs zu erkennen und erklärte sich bereit, unter dieser Führung Gut und Blut für die heiligen Rechte des Vaterlandes einzusezgen. In jenen ernsten Stunden kam das deutsche Volk zu der vollen Empfindung seiner innigen Lebensgemeinschaft und zugleich zu dem klaren Bewußtsein, daß die Vorsehung seine Geschicle in eine sichere, glückverheissende Hand gelegt habe. In der Gluth nationaler Begeisterung reiste die Frucht der deutschen Einigkeit zur schnellen Vollendung, und im Herzen des Volkes mag der 15. Juli 1870 als der Tag der Wiedererweckung von Kaiser und Reich gelten. Damals gab die deutsche Nation mit einmütiger Begeisterung den Verträgen, durch welche Se. Majestät der König zum obersten Schirmherren des Gesamt-Vaterlandes berufen worden, die nationale Weihe. Es vollzog sich zwischen beiden Theilen das Gelöbnis des Vertrauens und der Treue. Das Vertrauen hat sich bewährt, die Treue ist gehalten worden, und das Gelöbnis wird auch in Zukunft, wie bisher, seine Kraft zum Schutze und zur Förderung Deutschlands erweisen.

träge, wieder zu fühnen.

Der französische Minister des Neuherrn soll privatim sich mehrfach dahin geäußert haben, es sei Grund vorhanden gewesen, die deutsche Regierung von dem im Paragraphen VII. des Frankfurter Friedens gemachten Bugesländnis, die Ostfront von Paris und die Departements der Seine, Seine et Oise, Seine et Marne und der Oise dann erst räumen zu dürfen, wenn ihr die Ruhe völlig sichergestellt erscheine, keinen sehr ausgedehnten Gebrauch machen zu sehen. Fürst Bismarck habe schon vor Wochen mehrfach seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, die Front und die gebachten Departements sofort nach Zahlung der ersten 500 Millionen und gleichzeitig mit den Departements der Seine Infanterie, der Somme und der Eure räumen zu lassen. Da sei zuerst die unglückselige Rede des Generals Trochu gekommen, der den deutschen Reichskanzler persönlich verdächtigt habe, mit der Commune unter einer Decke zu stehen. Die abwühlende Wirkung dieser in der Nationalversammlung ohne Widerlegung gebliebenen Anschuldigung sei sofort spürbar gewesen. Dennoch habe man erfahren, daß die Corpsführer in St. Denis und den anderen Orten Befehl erhalten hätten, sich sofort zum Abmarsche fertig zu halten. Da habe plötzlich die aufrregendste gewordene Sprache der hauptstädtischen Presse in den besetzten Landesteilen eine verhängnisvolle Wirkung ausgeübt. Es sei wiederholt zu Reibungen, Zusammenstichen, Herausforderungen gekommen, ohne daß sich immer genau feststellen ließe, wer zuerst Anlaßnahme zu diesen Unordnungen gegeben. Mehrere deutsche Soldaten seien schwer verwundet, andere selbst getötet worden. Dies habe eine völlige Umnötzung in den günstigen Absichten des Reichskanzlers hervorgebracht, und so müsse man sich in Folge dieser unglücklichen Ereignisse an den Gedanken gewöhnen, die deutsche Occupation bis zur völligen Abzahlung noch einer Milliarde in den Ostfront von Paris und den

Der preußische Handelsminister hat von der in der Presse und auch sonst vorkommenden Beschwerde, daß manche beim Eisenbahnuwesen mit dem Publicum verkehrenden Beamten und Arbeiter sich Besteheungen nicht unzugänglich zeigen sollen, Anlaß genommen, die königlichen Eisenbahn-Directionen aufzufordern, daß sie in solchen Fällen unnachgiebig gegen die Schuldigen einstreiten sollen.

Die Blätter brachten vor kurzem die Mittheilung, daß von Seiten des deutschen Bundeskanzlers die Einberufung einer in Berlin abzuholenden europäischen Zollkonferenz beschlossen wird, deren Ameis die Berathung event-

angrenzenden Departements weiter andauern zu sehen. Wenn wirklich irgend ein französischer Staatsmann dies oder ähnliches gesagt, wenn wirklich deutscherseits Neigung vorhanden gewesen jene Erleichterung in der Occupation sofort einzutreten zu lassen, so kann man nur die Bewölkrungen bedauern, die nun darunter zu leiden haben, daß man ihre Leidenschaft fünfziglich aufstachelte, während man doch sich sagen mußte, daß jede Auflehnung auf die Bewohner der occupirten Gegenden nur um so verhängnisvoller zurücklasse. Im Interesse beider Länder ist natürlich die schnellste Ausgleichung der finanziellen Verbindlichkeiten dringend zu wünschen, damit auf die-

absichtig wird, deren Zweck die Verabredung, event. der Abschluß eines Übereinkommens über eine für alle Staaten gleichmäßig geltende Classification, Taxirung und sonstige Behandlung der von einem Lande in das andere transirenden zollpflichtigen WaarenSendungen sei. Jetzt nun wird der „Sp. Bdg.“ gemeldet, daß bereits die englische und italienische Regierung den Beitritt zu dieser Konferenz mit dem Bemerkung negativ beantwortet haben, daß in ihren Staaten das Zollgesetz ohnedies alle nur möglichen Erleichterungen in der Classifi- cation, Taxirung und Behandlung der WaarenSendungen vorgenommen seien.

magen Grund und Boden entzogen werden.

Dresdner Börse, 15. Juli.	
Societätsakt.-Act. 1904 G.	Dresdner Gewerbesch.-Aktie
Hellenfeller do. 239 b1	pr. Stild Thür. — G.
Kelchdrücke do. 220 G.	Thode'sche P.-A. 206 G
Redinger 63 G.	Dresden. B.-A. 158 G
G Dampff. 179,84 b1	Hellendorf-Priwallt. 100 G
Glo-Dampff. 229 G.	Kelchdrücke do. 52 100 G
Kettensägen. 1174,8,71 b1	Thode'sche P. do. 52 100 G

2 Gebett ff. Familienbetten sind billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 49, 2. Et. rechts.

Neue und gebrauchte Mебles!

Hell u. dunkel polierte Schreibsecretaire, Schreibtische, Glas- u. Silberchränke, Chiffonnieren, Betticos u. Galleriespinden, rundlehrige u. gewöhl. Rohrstühle, 1- u. 2ähr. Kleiderschränke (wobei ein sehr großer), Canusen, Hantens, Großerstühle, Couffinische, Sophistische, Nähliche, Marmon-Waschtische u. dgl. Nachschranken, Trumeau, ovale u. gewöhl. Spiegel, polierte u. lackirte Bettstühlen, 2 Stühle große massive Eichenholz-, 2 Stühle dunkel dgl. Küchenchränke, Palte, Taseln und 1 weiß lackierte offene Tragere sind zu verkaufen Centralhalle part.

Sophas,

Mahag. gut gepolstert, sind billig zu verkaufen bei Carl Hoffmann, Reichstraße 33 im Gew.

1 Schreibtisch u. 1 Bücherschrank

billig zu verkaufen Rosstraße 4c.

Div. Möbeln, Schreib-, Sekretaire, gr. u. fl. Wasch- u. Kleiderschränke, ovale, 2 gr. runde, Spiel-, Näh- u. gewöhl. Ausziehbücher, 2 Eckschränke, 1 weißes Gebusset, 2 gr. egle weiße Salonspiegel, — ovale, breite u. schmale fl. u. gr. Spiegel, 1 Trumeau, — Sofas, 1 Schlafsofa, — die Lehnstühle, Sessel sc., Mahagoni-Polster- u. Rohrstühle, 6 verschiedene 1/2 Div., 5 div. polierte und lackierte

Schreibtische,

Comptoirpulte, 2 Doppelpulte, div. feuerf. Tassen u. Cassaschränke &c.

Berl. Kleine Fleischerstraße 15.

Wegen Mangel an Platz zu verl. 1 runder Tisch f. 1 m², dgl. 1 Schreibstuhl 1 m². Schuhmodell 6, IV.

Reichstraße 15 bei C. F. Gabriel findet man eine gr. Auswahl neuer u. gebrauchter Möbeln, Möbel in allen Holzarten, dgl. g. Ausdruck in Compt. u. Gesch. Utensilien, Contorpulte, Drehstuhl, Ladentaseln u. s. w. — NB. Auch 2 Cassa-Geld-Docum.-Schr. auf Lager.

Eine Rohhaar - Stahlleder - Matratze mit Bettstelle für 11 m² zu verkaufen Neumarkt 5, 2. Et.

Eine Partie Schlüsselbreter, Drahtgitter, Weinvorsteher, Kurrentäder, eine kleine Lattenküche u. ein Fensterstift sind billig zu verkaufen Große Windmühlenstraße 43, 1. Et.

1 Kinderwagen zum Schieben, 1 Bureau sind billig zu verkaufen Windmühlenstraße 49, II. r.

Kaufgesucht.

Zur Notiz.

Da sich mehrere ausl. Käufer bei mir gemeldet zu Restauratur- u. Productengeschäften bitte um Anmeldungen bei mir von jolchen.

A. Preuß, Rosstraße 14.



26. Burgstrasse 26, III.

Geld! Gelauft werden zum höchsten Preis alle cour. Waaren, Gold, Silber, Diamanten, Münzen, Tressen, überhaupt wertvollen Sachen bei Robert Mey.

Getr. Herrenkleider, Damenkleider, Bettew. übren, Wertpapiere, Leibhauzettel, Pianinos, Cigarren u. c. so wie jeder Gegenstand von Werth. Rückauf zum billigsten Zinsfuß gestattet.

Getr. Herrenkleider, Damenkleider, Bettew. übren, Wertpapiere, Leibhauzettel, Pianinos, Cigarren u. c. so wie jeder Gegenstand von Werth. Rückauf zum billigsten Zinsfuß gestattet.

Getr. Herrenkleider, Damenkleider, Bettew. übren, Wertpapiere, Leibhauzettel, Pianinos, Cigarren u. c. so wie jeder Gegenstand von Werth. Rückauf zum billigsten Zinsfuß gestattet.

Frauenhaare kaufen stets zum höchsten Preise Adolf Heinrich, Friseur, Hohmanns Hof.

Frische Centifolien-Rosen-Blätter kaufen Brückner, Lampe & Co.

Ein eleganter, bequemer Wagen, leichter Einspanner, wird zu kaufen gesucht.

Offeraten mit Preisangabe zu abr. an Rittmeister v. Bestorff, Weisenfeld.

Ein gut eingefahernes Biegenbodgeschirr wird zu kaufen gesucht.

Offeraten mit Preisangabe beliebe man zu richten an Herrn Förster Hilliger in Hohenpritschau bei Eilenburg.

Eine sichere Hypothek von 600 m² gegen hohe Binen wird gesucht.

Räber zu erfragen bei F. F. Ost, Grimmacher Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Geld auf Blätter und Leibhauzcheine kleine Blechbergstraße Nr. 28, III., vis à vis dem Kaffeebaum. Binen pro Blatt i. Rot.

Keckles Heirathsgesucht. Ein selbstständiger Mann in den 30er Jahren (Professionist) würde id gern mit einer seinem Alter angemessenen rechlichen Jungfrau oder Witfrau zu verbinden; etwas Vermögen erwünscht, welches sicher gestellt würde. Adr. mit Angabe der Verhältnisse bitte man unter B. 64 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Anonym oder Unterhändler verbeten.

Heirathsgesucht.

Für ein junges, hübsches Mädchen von 24 Jahren, ohne Eltern, mit 4000 m² baarem Vermögen, wird ein solider Mann gesucht, am liebsten ein Kaufmann oder Beamter.

Adressen sub K. O. 983 sind zur Weiterbesichtigung bei den Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Offene Stellen.

Associe - Gesucht.

Ein gelernter Drogist, der womöglich die Provinz bereit hat, wird mit einem Capital von 1500—2000 m² als Theilhaber bei einer

Drogen- u. Farbwarenhandlung in Dresden en gros & détail gesucht. — Näheres auf briefliche Anfrage postestante Dresden Expedition No. 8.

Gesucht wird ein junger Mann mit geringer Einlage als Theilnehmer zu einem gangbaren und einträglichen Geschäft (Wochenschiff), welches sich zum Reisen eignet. Adressen wolle man gesäßt unter F. F. II. 500 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für die Hauptagentur einer älteren deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein Inspector gesucht, welcher sich vortheilhaft über seine Befähigung als Acquisiteur ausszeweisen vermag. Schriftliche Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden entgegengenommen. Grimmaischer Steinweg No. 54, 2. Etage.

Offene Stelle

in einem Export-Hause.

Gewünscht wird möglichst sofortiger Antritt, allgemeine Geschäfts-Routine und Waaren-Kenntnis, besonders in Manufacur-Waren, um den Einkauf mit zu besorgen. Adressen sub M. O. 888 beförde die Annonce-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin.

Gesucht 1 militair. Commis, welcher selbst auf Contor arbeiten kann, fr. Station, 150 m² Gehalt. Magazingasse Nr. 11 part.

Tüchtige Graveure

für Gold- und Relief-Arbeiten finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in der

Gravir- und Guilloche-Anstalt von Feodor Schmidt in Magdeburg, vorm. Albert Falckenberg & Co.

Gesucht. Ein solider, im Zeitungswort, wie im Accidenzblatt erfahrener Maschinenmeister kann in einer größeren Stadt Norddeutschlands in einer Zeitungsdruherei dauernde Beschäftigung erhalten. Da zwei Maschinenmeister fungiren, wechselt Tag- und Nachtarbeit eine Woche um die andere. Auch hat der Maschinenmeister die Aufsicht über eine kleine Dampfmaschine zu führen.

Wochengeld nenn Thaler Courant. — Off. unter Lit. A. 881 will man an die Annoncen-Expedition von G. Schlotte in Bremen einfinden.

Eine geübte Posamentierergöhlfse für Galanteriearbeiten wird von einem Hosposamettier nach auswärt. gesucht und Reisepesen vergütet. Nähere Auskunft ertheilt Dr. C. G. Heder, Grimmacher Straße Nr. 5.

Gesucht wird ein Tischler, guter Arbeiter, Elsterstraße Nr. 22.

Gesucht ein geübter Bautischler, Westerstraße Nr. 45.

Ein Tapezierergehlfse,

guter Arbeiter, findet sofort dauernde Beschäftigung bei Fr. Meyer, Theaterplatz 4.

Ein Tapezierergehlfse, accurater Arbeiter, wird gesucht von Karl Hille, Nürnberger Str. 61.

Einen Lackirergehlfen

sowie einen geübten und fleißigen Öl-farbenstreicher sucht

Carl Schmidt, Georgenstraße 19.

Gute, geübte Cigarrenarbeiter finden dauernde Arbeit bei einem Vohn von 2 m² ab pro mille bis zu 2 m² 25 %. Diejenigen, welche sich auf mindestens 1/2 Jahr verpflichten, bekomnen einen Theil ihrer Reisepesen eracht.

C. J. Paradies Höhne, in Berlin, Vossenhausen bei Bielefeld.

Erfahrene Stoßhut- und Mützenarbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Stoßhut- und Mützenfabrik von

B. Berendt, Berlin, Rosstraße Nr. 27.

Lehrlings-Gesucht.

Für ein hiesiges Drogen- und Farbwaren-Geschäft wird der Sohn redlicher Eltern als Lehrling gesucht. Ges. Adressen M. N. II. 16 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: 4 junge Kellner, 6 Kellnerinnen, 2 Haustnechte durch I. Friedrich, Ritterstr. 2, I.

Gesucht 4 Kellner, 1 R. 2 dgl. f. Hotel, 6 Kellner, von Preuß, Rosstraße 14, Gew.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Kellner, Bier auf Rechnung, Rosstraße 6.

Gesucht wird ein herrschaftlicher Kutscher. Offeraten unter G. F. 335. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: 1 unverh. Kutscher, Rittg., 1 Blutsch., 2 berchl. Dienst (ged. Militär), 2 Kellner, 2 Kellnerb., 3 Knechte durch A. Löffel, Ritterstr. 46.

Ein kräftiger Mann findet sofort Beschäftigung als Radreiter in der Buchdruckerei von Graichen & Riehl, Querstraße 31—33.

Ein Radreiter wird gesucht von G. Kreysing's Buchdruckerei.

Kräftige Arbeiter

finden Beschäftigung Park Nr. 16.

Ein ordentlicher kräftiger Küferbursche, der im Abzählen und Flaschenfüllen tüchtig ist, findet in nächster Zeit bei gutem Wochenlohn angenehmen Dienst. Adressen sind unter K. im Intercom-Comptoir Hainstraße Nr. 21 niederzulegen.

Gesucht wird fogleich ein junger Bursche zur Hausharbeit Café Gesswein, Brühl 78.

Gesucht wird ein Arbeitsbursche.

C. G. Michaelis, Nürnberger Str. 54.

Ein Kaufbursche wird gesucht in der Buchbinderei Königstraße 21, Seitengebäude I.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kaufbursche im Alter von 14—15 Jahren Rosstr. 14, Buchhandlung von Heinze & Voigt.

Gesucht wird ein braver Kaufbursche, mit Bezeugnissen melde bei A. Schulze, Münzgasse 21, II.

Eine geübte Schneiderin wird wöchentl. 3 Tage im Hause gesucht, Schlossgäßchen Nr. 10.

Geübte Weißnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei Ferdinand Schulze, Grimmacher Straße Nr. 36.

Eine geübte Weißnäherin wird gesucht Mittelstraße Nr. 10, im Hof 1 Treppe.

Gesucht wird eine ganz geübte Weißnäherin Eisenstraße Nr. 19, 4 Et.

Ein Mädchen, welches gut falzen u. häften kann, findet Beschäftigung bei H. Götsche, Goldmark Hof. Mädchen zum Falzen und Häften können sich melden bei F. Jäger, Sternwartenstraße 11c.

Eine geübte Falzarin wird gesucht in der Buchbinderei Königstraße 21, Seitengebäude I.

Gesucht

werden Mädchen zur leichten Handarbeit. A. L. Joern, Emilienstr. 11.

Nähmaschine zu lernen werden junge Mädchen gesucht Täubchenweg Nr. 4, part. links.

Köchin - Gesucht.

Für eine Herrschaft, welche im Winter in der Stadt, während des Sommers aber auf dem Gut wohnt, wird für 1. Sept. eine Köchin gesucht, die reinlich und ordentlich sein muß, gute Bezeugnisse zu erbringen und die ihr zukommenden Geschäfte pünktlich zu erfüllen hat. Suchende können sich melden Montag von 3—6 Uhr Nachmittags Poststraße Nr. 1 beim Hausmann.

Gesucht 1. August außerhalb eine perfekte Köchin. Schloßstraße 7, 1 Treppe rechts.

Gesucht 1 Köchin, 1 Mädchen f. Alles, nach Berlin (Reilevarg.), 1 f. Kellnerin (Bier auf Rechnung), 1 Stubenm. (Hotel), 5 Dienst. f. Alles. Grimmacher Straße 26.

Gesucht ohne Einschreiben 1 Köch. 2 Kellnerinnen, 3 Mädchen f. Alles u. 3f. Rest. u. Kinder Magazing. 11p.

Gesucht 8 Köchinnen, 1 Stubenmädchen (Gasthof), 1 f. Jungmagd, 6 Mädchen für Küche und Haus, 1 älteres Mädchen f. Kinder, 2 Mädchen f. Stubenm. und Kinder, 1 Mädchen zu einer einzelnen Dame. J. Hager, Markt Nr. 6, Hof 1 Treppe.

Eine perfekte Köchin für Restauratur, welche sich über ihr Verhalten gut auszuweisen vermag und günstige Bezeugnisse beibringen kann, wird möglichst zum sofortigen Antritte zu engagieren gesucht. Persönliche Vorstellung Dresdener Straße Nr. 29, 1. Etage, Vormittags von 9—11, Nachmittags 2—4 Uhr.

Perfekte Köchinnen, 8—24 m² Gehalt pr. Monat, sucht zum sofortigen Antritt L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Gesucht. Ein junges, anständiges Mädchen wird zum 15. August in eine Familie ohne Kinder zur Stütze der Haushfrau gesucht.

Petersteinweg Nr. 7, 2. Etage.

Gesucht 1 selbst. Wirtshäuserin (80 bis 100 m² Geh.), per 1. Aug. c. 1 pers. Dienst (per 1. Oct. c.), 3 Köchinnen per sogl., 3 Stubenm. (per 1. August), 1 Kindermädchen, 12 Dienstmädchen durch A. Löffel, Ritterstraße 46.

Gesucht 1 junge Wirtshäuserin b. alten Herrn in der Schweiz, monatl. 20 m² Gehalt, Magazing. 11p.

Gefügt wird von einer pünktl. Frau Wäsche u. Blätten und Preisen. Werthe Adr. zu einem Petersteinweg 1 im Bad. Laden niederzuliegen gebildete Dame im Alter von 30 Jahren ist, wenn möglich in Leipzig, als Leiterin einer **auswendig Stellung**. Näherte Auskunft erhebt sich. Endlich, Lebter in Anger bei Leipzig.

Eine perf. Jungmagd u. 4 Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit suchen Dienst. Magazineposse 11 part. 2 Jahre Jungmagd, 3 Jahre u. 2 Jahre, 2 Mädchen für Küche u. D., 4 Jahre u. 3 Jahre, 1 Kindermühme, 2 Jahre bei ihren Herrsch., suchen Stelle.

J. Hager, Markt Nr. 6, Hof 1 Treppe.

Ein junges anständ. Mädchen sucht per 1. August Dienst als Stubenmädchen. Näh. Neukirchstr. 32, II.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. August Stelle als Stubenmädchen oder für Alles. Zu erfragen Grimmischer Steinweg 9, im Hof 2 Treppen.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche, eine im Alter, Blätten u. Serviken geschickte Jungmagd, ältere Jahre bei einer Herrschaft, suchen sofort per 1. August Stelle. Elsterstr. 27, im Hof p. r.

Ein anständiges Mädchen sucht Verhältnisse über einen Dienst für Küche und häusl. Arbeit bis per 1. oder 15. August bei ein Paar einzeln zu vermieten. Werthe Adr. bitte man Sternwartenstr. 12c, im Hof 1, niedezulegen.

Ein junges Mädchen sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen Kuhhartmannstr. Nr. 21 von 9—11 Uhr.

Ein ehrliches Mädchen, 15 Jahre, das Liebe zu Kindern hat, sucht Dienst, oder für leichte häusl. Arbeit. Zu erfragen Erdmannstraße Nr. 5 im Produktengeschäft.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für ältere Kinder und Stubenarbeit. Mitterstraße Nr. 12, Vorderhaus 3 Tr.

Ein ordentl. Mädchen sucht Aufwartung für die beiden Morgenstunden Kauf. Steinweg 22, 2. Et.

Ein ordentl. arbeitsames Mädchen sucht Aufwartung. Adr. Querstraße 21, 1 Treppe.

Mietgesuche.

Laden-Local gesucht.

Ein geräumiges, hübsches Laden-Local mit etwas Lager in der Nähe von der Peterstraße, Neumarkt oder Grimmaischenstraße gesucht. Gefälligkeiten T. 1192 in der Expedition d. Bl.

Eine grosse Localität

mit Einfahrt, Hofraum, Niederlagen, Stallung, Keller ic., womöglich mit Wohnung, wird zu vermieten gesucht.

Adressen werden unter J. T. S. 93

in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Geschäftsstoel in der Grimm. strasse wird zu vermieten gesucht, entweder eher oder später.

Adressen unter B. S. No. 5 bittet man an der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Comptoir-Gesuch.

Zu Michaelis 1871 oder Neujahr 1872 werden Grimmaische Straße, Peterstraße oder Neumarkt an 1. Etage 2 Zimmer zu vermieten gesucht. Oferren mit Preisangabe niedezulegen unter 1. L. bei Herrn Otto Klemm.

Gesucht von anst. püncl. zahl. Witwe bis 1. October schönes Logis nicht über 3 Tr. im Preis bis 200 fl. Adr. bitte man niedezulegen in der Expedition d. Bl. unter R. R.

Ein paar ältere Damen suchen zu Michaelis auch solches ein geräumiges Familienlogis in der inneren Dresdner Vorstadt im Preis von 350—400 fl. und werden Oferren mit Bedingungen unter der Adresse: F. Sieber, Königstraße 3, Viergebäude 3. Etage erbeten.

In Gohlis oder Leipzig

Wid. ein aus 3 oder 4 Stuben nebst Zubehör bestehendes Logis mit Garten ab 1. October später zu vermieten gesucht. Oferren mit Preisangabe bestellt Herr Director Diessner im Post-Orts-Stift.

Gesucht von kinderlosen Leuten pr. Michaelis d. I. eine Wohnung in der Nähe der Dresdner Vorstadt, von 80—100 fl. Adressen niedezulegen Grimmaische Straße Nr. 10 bei Herrn G. Arnold.

Ein kleines Familienslogis wird gesucht zum 1. August im Preis von 40—50 Thlr. durch Herrn Kaufmann Ritsche, Thomasgässchen.

Gesucht wird von zwei Herren in der Nähe des neuen Hospitals eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafräume Preis 5 bis 6 Thaler. Adressen abzugeben Kranhäuser Steinweg Nr. 10, Viergebäude 3. Etage.

Ein junges Mädchen, Schneiderin, sucht bei einer anständigen Familie ein Stübchen mit Bett, und es würde ihr angenehm sein, wenn sie sagen wo sie nicht außer dem Hause beschäftigt. Wichtiglich haben könnte. Oferren wolle man an F. G. 12. in der Expedition d. Bl. niedezulegen.

Ein einfach meubl. Stübchen, sep. mit Hausschl., in der westlichen Vorstadt oder deren Nähe, von 2—3 fl. wird als Schlafräume gesucht. Adressen unter W. 110 durch die Expedition d. Bl.

Vermietungen.

Goldhahngäschchen Nr. 1 ist ein kleines Ge-wölbe, sowie der mit 2 verschließbaren Schränken versehenen **Hausstand** für die nächsten Wochen zu vermieten durch Leipzg. Adr. Julius Tiez, Hainstr. 32.

Ein Gewölbe mit oder ohne Keller ist ab 1. Oct. zu vermieten Nürnberger Straße 49, 1 Treppe. Michaelis c. beziehb. 1 Logis 280 fl. 2. Et.; dosal. 260 fl. 2. Et.; 130 fl. 4. Et.; 130 fl. 3. Et.; 84 fl. 3. Et. Mansarde) in den Vorstädten, sowie in Neudorf Logis im Preis von 45, 54, 74 u. 80 fl. jährl. durch A. Löffel, Ritterstr. 46, II. Et.

In meinem schon 1870 am Marienplatz aufgeführten Neubau vermietet für 1. October resp. früher elegante Etagen von 330—550 fl.

Dr. Hermanns, Nicolaistraße 6, II.

Zu vermieten sind für Michaelis 1871 in der Langen Straße 14 zwei Logis zu 280 und 135 fl. Näheres dasselb. 1. Etage.

In dem neu erbauten, an der Ecke der Dresdner und Salomonistraße gelegenen Grundstück ist annoch der gröbere Theil des Parterre (11 Zimmer)

nebst Zubehör und Garten zu vermieten. Das Logis ist höchst comfortabel und elegant angelegt. Näheres durch Adr. Julius Tiez, Hainstraße 32.

Zu vermieten Verhältnisse halber Michaelis ein schönes Parterre mit Gärten, 260 fl. innere Zeiger Str. d. L. C. Königsp. 15 p. von 2 Uhr an.

Weststraße 17 b ist die erste Etage von 1. Oct. ab für 140 fl. zu vermieten. Beschreibung v. 9—11 Vormittags. Das Näheres beim Besitzer im Parterre dasselb.

Zu vermieten ist Lessingstr. 11 sofort oder später eine neu tapezierte 1. Etage mit schöner Aussicht, best. aus 3 Stuben nebst Zubehör. Näheres Lessingstr. 11, I. F. A. Niegemann.

Zu vermieten ist sofort oder 1. October eine 1. Etage, enth. 5 Stuben, 1 Salon, 3 R. Küche, Keller u. Garten mit Gas u. Wasserleitung 400 fl. dosal. eine 2. Et. 350 fl. Waisenhausstr. 38.

Die gröbere Hälfte der zweiten Etage im Hause Nr. 17a der Weststraße ist gegen einen jährlichen Mietzins von 300 fl. sofort oder vom 1. October 1871 an zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwalt Freytag, Nicolaistraße 45, III.

Zu vermieten ist im Edhause Bayer. Str. 12 (Sonnenseite) eine sein einger. 2. Et. zu 400 fl. dgl. 3. Et. 350 fl. und ein hohes Part. 200 fl.

Zu vermieten ist für Michaelis ein hübsches Logis von 4 Stuben mit Zubehör und Wasserl. in 3. Etage für 150 fl. Elsterstr. 22.

Näheres beim Besitzer zu erfahren.

Zu vermieten ist ein Logis im Preis von 64 fl. sofort oder später. Zu erfragen Grimmaische Straße 10, parterre.

Zu verm. an kinderl. Leute 2 kl. Logis mit Gas u. Wasser, Westvorstadt, per sof. u. 1. October a. e. Näheres Neukirchhof 32, 2 Tr.

Zwei große feine Zimmer sind unmeublir an einen Herrn zu vermieten.

Schönstraße Nr. 8, 2. Etage.

* Ein freundliches, gut meublir. Garçon-Logis, schöne Aussicht, in ruhiger Wohnung sofort zu vermieten Dorotheenstr. 8, 2 Tr. L.

Ein schönes Garçonlogis mit freundl. Aussicht, Wohn- u. Schlafräume, ist an 1 oder 2 anständ. Herren zu vermieten Lange Straße 26, II. Et.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçonlogis an 2 Herren der Handlung Westvorstadt, Ecke der Alexander- und Colonnadenstraße Nr. 10, II. links.

Eine Garçon-Wohnung, Stube und Kammer, beide im Garten gelegen, ist zu vermieten Colonnadenstraße Nr. 10, 2. Etage rechts.

Garçonlogis, meublir, an 1 oder 2 Herren zu vermieten Peterstraße 41, 3. Etage rechts.

Garçonlogis, 2 sein meublir. Stuben, 1 Kammer sind an 2 oder 3 Herren sofort zu vermieten Waisenhausstraße 38 parterre.

Garçon-Logis.

An einen anständigen Herren ist vom 1. Sept. ab ein geräumiges meubl. Zimmer mit Schlafräumen, zu verm. Reichshof 30, Brühle 2 Et. vrb.

Garçon-Logis. Zwei meublir. Zimmer, gleichl. oder zum 1. August zu bezahlen, für anständige Herren, Gr. Windmühlenstr. 41, 4. Et. L.

Ein schönes Garçon-Logis mit freier Aussicht zu vermieten Nürnberger Straße 45, IV.

Ein feines Garçonlogis mit schöner Aussicht sofort oder später zu vermieten Hospizialstr. 10, III. Et.

Ein Garçonlogis, Stube und Kammer, elegant meublir und freundlich gelegen, zu vermieten Wiesenstraße 11 parterre links.

Zu vermieten sind eine meubl. Et. Stube u. Kammer u. eine Schlafräume Tauchaer Str. 2, IV.

Zu vermieten ist pr. 1. August eine freundl. meublir. Stube nebst Schlafräume an einen oder zwei anständige Herren Nürnberger Straße 49, 1. Etage.

Zu verm. 1 frendl. meubl. Stube u. Schlafräume, gute Bedienung, Baubest. 6, III. rechts, Vierber.

Eine feine meubl. Stube m. od. ohne Schlafräume ist per 1. Aug. an Herren z. verm. Weststr. 17 b, II.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer für 1 oder 2 solide Herren Neuerbergäschchen Nr. 6, 2 Tr.

Sofort oder 1. August ist ein Zimmer oder Stube und Kammer, gut meublir und auf Wunsch mit sauberem Bett zu vermieten Petersteinweg Nr. 50c, 2. Etage überm Entréesol rechts.

Zu verm. ist billigz. 1. Aug. 1 ftdl. meubl. Stube, sep. Eing. Saal- u. Hausschl. Sternwax: erft. 30, linke II.

Zu vermieten ist sofort eine freundl. ausmeublirte Stube, passend für 1 auch 2 Herren, Grenzgasse Nr. 29, 1 Treppe, bei R. C. Hözel.

Zu vermieten ist an zwei anständige Herren eine freundl. ausmeublirte Stube mit Hausschlüssel Nürnberger Straße Nr. 9, Hinterhaus 3 Treppen.

Zu vermieten sofort oder später ein meubl. Zimmer für Herren, Aussicht nach der Promenade und Rosenbal. Pfaffenbörger Straße 6, 4. Etage.

2—4 Zimmer sind vom 1. September mit 1. oder ohne Meubles zu vermieten.

Das Näherte Gerberstraße 1 bei J. Sauer.

Eine ftdl. g. meubl. Stube mit Saal- u. Hausschl. ist zu vermieten Alexanderstraße 27, 2. Et. rechts.

Eine freundl. Stube ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Colonnenstraße 17, 1 Tr.

Zu vermieten ist 1 freundl. Schlafräume für Herren Königsplatz 3, 3 Treppen bei Schlotte.

Zu vermieten eine gut meubl. Stube als Schlafräume für Herren Reichsstraße 20/21, 3 Tr. r.

Zu vermieten ist sofort eine heizb. Stube als Schlafräume für 2 Herren

Hohe Str. 21, im Hof 1 Treppe linke.

Ein anst. Mädchen, das sich außern Haufe beschäftigt, findet sep. Schlafräume Centralstr. 13 H. p. l.

Sofort sind 2 Schlafräume zu vermieten anderheren, sep. Eingang mit Hausschlüssel, Gerberstr. 36, 1 Tr. L.

Eine freundl. Schlafräume ist offen mit Saal- und Hausschlüssel Poststraße 15, 4 Tr. (nicht Dach).

Billig zu verm. ist 1 ftdl. Schlafräume für solide Herren Bleichengasse Nr. 9a, im Hof 1 Tr. r.

Offen ist eine freundl. Schlafräume mit Saal- u. Hausschlüssel Neukirchhof Nr. 31, 2 Tr. vorn.

Offen ist eine Schlafräume in einer Stube für Herren Johannigasse Nr. 39, im Hof 1 Tr. r.

Offen ist eine freundl. Schlafräume für zwei Herren Webergasse Nr. 3, 1 Tr. rechts.

Offen ist eine freundl. Schlafräume für Herren Bleichengasse Nr. 10, im Hof 2 Treppen.

Offen ist eine freundl. Schlafräume für einen sol. Herren. Näheres Neuditz, Heinrichstr. 12, I.

Offen ist 1 Schlafräume mit Saal- u. sep. Eingang Peterstraße 15, im Hof linke 4 Tr. r.

Offen ist eine Schlafräume in einer Stube für Herren Neukirchhof Nr. 33, 4 Treppen.

Offen stehen 2 freundl. Schlafräume Täubchenweg Nr. 4, part. linke.

Offen ist eine Schlafräume für einen ordentlich Herren Ulrichsgasse 57, 1 Treppe.

Offen 1 auch 2 Schlafräume für Herren in e. St. Eing. sep. Gr. Fleischberg. 19, H. 1. 4. Th.

Offen sind zwei Schlafräume, Gerberstraße 6, im Hof rechts 3 Treppen, Thür. rechts.

Offen ist eine Stube mit Kammer mit 3—4 Betten Antonstraße 19, 1 Treppe.

C. Schirmer. Heute 8 Uhr Johannigasse 6—8.

L. Werner. Heute Abend Große Windmühlenstraße 7.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Gesellschafts-Halle Mittelstr. 9.

Eine Deutsche Granate schwersten Kalibers steht noch heute zur Ansicht.

Gustav Ullrich.

Heute Schlachtfest bei Wilh. Kämpf, Thomaskirchhof Nr. 8.

Restauration zur Centralhalle. Julius Jaeger.

Speckfuchen empfiehlt heute frisch, Brot und Lagerbier ff.

Carl Rohde. Klostergasse Nr. 4.

Katharinenstraße 20, Mittagstisch.

Speisehalle Port. 2½, w. von 1/12 Uhr an.

Heute Schlachtfest bei Wilh. Kämpf, Thomaskirchhof Nr. 8.

Restauration zur Centralhalle. Julius Jaeger.

Heute Schlachtfest empfiehlt für heute

